

Kapitel

Initiator*innen: Kreisvorstand und Susanne Petersen

Titel: Gute Arbeit in der Verwaltung

Text

1 Die Stadtverwaltung mit ihren Eigenbetriebe und ihren Gesellschaften ist eine
2 der größten Arbeitgeber*innen in Schleswig-Holstein. Sie hält mit ihrem
3 täglichen Einsatz das städtische Leben am Laufen. Damit dies auch so bleibt,
4 braucht die Stadt genügend motivierte Mitarbeiter*innen. Um für diese attraktiv
5 zu sein, muss die Stadt ihrer Vorbildfunktion als gute Arbeitgeberin gerecht
6 werden. Der Fachkräftemangel macht schließlich auch vor der öffentlichen
7 Verwaltung nicht halt.

8 Ein Schritt ist die Abschaffung sachgrundloser Befristung. Einerseits wissen die
9 Beschäftigten so, auf welcher Grundlage sie befristet wurden und andererseits
10 besteht nur bei einer Befristung mit Sachgrund ein Anspruch auf Entfristung,
11 wenn der Sachgrund wegfällt.

12 Ein Schritt ist die Abschaffung sachgrundloser Befristung. Eine sachgrundlose
13 Befristung verkleinert den Bewerber*innenkreis unnötig. Die Möglichkeiten der
14 Probezeit sind völlig ausreichend, um prüfen zu können, ob man innerhalb des
15 Arbeitsverhältnisses zueinander passt.

16 Leiharbeiter*innen gehören zu den am stärksten benachteiligten Menschen am
17 Arbeitsmarkt. Sie sind häufig schlechter bezahlt, müssen örtlich sehr flexibel
18 sein und werden mit Ablauf ihrer Beschäftigung beim Einsatzbetrieb oft vom
19 Zeitarbeitsunternehmen entlassen. Um gerechtere Voraussetzungen für diese
20 Menschen zu schaffen, sollen sie im ersten Schritt Anspruch auf gleiche
21 Bezahlung vom ersten Tag an erhalten. Dies kann beispielsweise durch eine
22 Flexibilitätszulage geschehen.

23 Bei der Personalbemessung muss stärker darauf geachtet werden, dass
24 Mitarbeiter*innen nicht überlastet werden und Aufgaben dennoch in angemessener
25 Zeit erledigt werden können. Bewilligte Stellen müssen besetzt werden und wo
26 nötig, neue Stellen geschaffen werden. Zudem können temporäre Spitzen durch
27 andere Abteilungen aufgefangen werden. So sind auch Amtsgänge für die
28 Bürger*innen zeitnäher möglich und die Bearbeitungszeiten sinken.

29 Die Mitarbeitenden wissen am besten, was an den Arbeitsbedingungen verbessert
30 werden kann. Aber auch über Risiken und Probleme in den Arbeitsabläufen wissen
31 sie am besten Bescheid. Deshalb soll in allen Aufsichts- und Verwaltungsräten
32 städtischer Betriebe Mitbestimmung durch Personalvertretungen eingeführt werden.
33 Auch für Betriebe, die zu klein sind für Aufsichts- oder Verwaltungsräte, soll
34 eine Lösung gefunden werden, wie etwa die Zusammenfassung ähnlicher Betriebe in
35 einer Holding.

36 Wir setzen uns für mehr Diversität und interkulturelle Kompetenz in der
37 Stadtverwaltung ein. Dies ist einerseits im eigenen Nutzen der Verwaltung,
38 andererseits kann das Vertrauen in die Stadtverwaltung gesteigert werden, wenn
39 die eigene gesellschaftliche Gruppe unter deren Mitarbeitenden erkennbar
40 vertreten ist. Wir werden uns für die Geschlechterparität in den Eigenbetrieben
41 einsetzen.

42 Wir möchten den Mitarbeiter*innen gute und spannende Fort- und
43 Weiterbildungsmöglichkeiten bieten, besonders im Bereich Umwelt und Klima,
44 Digitalisierung sowie interkulturelle Kompetenz bzw. allgemein
45 diskriminierungssensible Kompetenz (siehe Kapitel Umweltbildung fördern).